

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 3 (1923-1924)
Heft: 4

Buchbesprechung: Bibliographie

Autor: Stein, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bibliographie.

M. Beer, „Allgemeine Geschichte des Sozialismus und der sozialen Kämpfe“. I. Teil: Altertum; II. Teil: Mittelalter; III. Teil: Neuere Zeit; IV. Teil: Die Zeit von 1750 bis 1860; V. Teil: Die neueste Zeit bis 1920. Berlin, Verlag für Sozialwissenschaft.

Die vorstehende Schrift, deren erster Teil bereits 1921 erschien, liegt jetzt, nach dem kürzlichen Erscheinen des fünften Teiles, abgeschlossen vor. Ein zusammenfassendes Urteil über das Gesamtwerk, dessen einzelne Teile in der sozialistischen wie in der bürgerlichen Presse vielfach gewürdigt wurden, erscheint um so notwendiger, als die Schrift trotz ihrer Lücken und Mängel den ersten großzügigen Versuch darstellt, in gedrängter Form eine zusammenfassende Geschichte der sozialen Bewegungen und der sozialistischen Ideen vom Altertum bis in die neueste Zeit zu geben.

In der Einleitung zum I. Teil gibt der Verfasser seine Absicht kund, das Werk zu vollenden, das Mitte der neunziger Jahre von Karl Rautsky und Eduard Bernstein in Angriff genommen wurde. Damals wurde unter nächster Mitwirkung von Mehring, Lafargue und Lindemann im Verlag J. S. W. Diez, Stuttgart, die Herausgabe einer Geschichte des Sozialismus in Einzeldarstellungen begonnen. Dieses groß angelegte Werk ist leider ein Torso geblieben. Es erschienen lediglich zwei Bände der „Vorläufer des neueren Sozialismus“ von Rautsky und Lafargue, ferner ein Sammelband der Abhandlungen von Bernstein, Lindemann und Hillquit *) über den Sozialismus in England, Frankreich und Nordamerika, und die vierbändige „Geschichte der deutschen Sozialdemokratie“ von Franz Mehring. Das Werk von Beer füllt nun freilich die Lücke nicht aus, die durch die Nichtvollendung des ursprünglichen Planes von Rautsky und Bernstein in der sozialistischen Literatur vorhanden ist, da es weder nach seinem Umfang wie seiner ganzen Anlage mit diesen fundamentalen Werken in Wettbewerb treten kann. Es bildet aber dennoch eine willkommene Bereicherung der sozialistischen Geschichtsliteratur, da es auf knappem Raum (jedes Bändchen umfaßt nur etwas über 100 Seiten) das wesentlichste Material aus der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Geschichte der wichtigsten Kulturländer zusammenträgt und die großen Linien der sozialen und geistigen Entwicklung der Menschheit von der Frühzeit der Antike bis in die Periode des Hochkapitalismus zeichnet.

Das erste Bändchen, das neben dem vierten dem Verfasser am besten gelungen ist, bildet eine ausgezeichnete Einleitung zu der allgemeinen Geschichte der sozialen Kämpfe, da es neben einer inhaltlich wie stilistisch gut gelungenen Darstellung der wirtschaftlichen und sozialen Zustände in Palästina, Griechenland und Rom eine glänzend geschriebene Wiedergabe der geistigen und sozialen Strömungen in diesen Hauptländern der antiken Kultur enthält. Die sozialen Kämpfe in Palästina, Griechenland und Rom treten auf dem Hintergrunde der hohen politischen und wirtschaftlichen Entwicklung dieser Länder plastisch hervor. Und die Ideen der Philosophen und Sozialreformer jener Zeit, die sich noch viele Jahrhunderte später in den sozialen und geistigen Bewegungen der europäischen Welt auswirkten, erlangen einen lebendigen Inhalt durch eine Darstellungsweise, die uns die hohe Kultur der Antike gleichsam als historische Frühgeburt auf engbeschränktem Boden vor Augen führt, die unter der Ungunst der Verhältnisse vernichtet wurde, um anderthalb Jahrtausende später auf breiterer Grundlage wieder aufzuerstehen.

Das zweite und dritte Bändchen sind der Schilderung der wirtschaftlichen Verhältnisse und geistigen Strömungen des frühen und späteren Mittelalters bis an die Schwelle der neuen Zeit gewidmet. Nach dem einheitlichen Bilde der Antike, das mit dem Urchristentum als der größten sozialen Bewegung der Alten Welt abschließt, fällt es schwer, sich in das zerklüftete, von engem dogmatischen Streben erfüllte Leben des Mittelalters hineinzufinden. Beer sucht

*) Die Abhandlungen aus den „Vorläufern“ sind kürzlich vom Verlag Diez in einzelnen Bändchen neu herausgegeben worden.

diese Schwierigkeit zu überwinden, indem er in das Wesen der Kirche und der verschiedenen mittelalterlichen Sekten eindringt, die sozialen und wirtschaftlichen Wurzeln des Papsttums, der Reformation, des Kaisertums aufdeckt und mit emsigen Fleiß alles zusammenträgt, was in dem geistigen Leben und den Volksbewegungen des Mittelalters an sozialistischen und kommunistischen Ideen vorhanden ist. Enthält der zweite Band eine Geschichte des mittelalterlichen Sektenwesens und der keherischen Strömungen, die in den äußeren Formen religiöser Dogmenstreitigkeiten die sozialen Tendenzen der griechischen Philosophie und des urchristlichen Kommunismus zum Ausdruck bringen, so ist der dritte Band mehr der Schilderung der sozialen Kämpfe des späteren Mittelalters, der Bauernerhebungen in Flandern, England, Frankreich und Deutschland gewidmet, die in Verbindung mit den rebellischen Strömungen des städtischen Handwerkertums den Uebergang von der Gebundenheit des feudalen Mittelalters zu den großen sozialen Auseinandersetzungen der Neuzeit bilden.

Den Höhepunkt findet die Darstellung Beers im vierten Bändchen, das die wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen der frühkapitalistischen Periode und die daraus sich ergebenden sozialen Strömungen und Kämpfe behandelt. Hier kommt dem Verfasser seine ausgezeichnete Kenntnis der englischen Geschichte zugute, die ihn befähigte, nicht nur den Wurzeln der englischen Sozialkritik nachzuspüren, die für die Entstehung der marxistischen Theorie von hoher Bedeutung gewesen ist, sondern auch den Zusammenhang zwischen der englischen Arbeiterbewegung und der französischen Revolution, zwischen wirtschaftlicher Umwälzung und politischer und sozialer Neugestaltung in England wie in Frankreich und Deutschland festzustellen. Die verschiedenen Strömungen der englischen Sozialkritik und die Chartistenbewegung finden hier eine ebenso fesselnde Darstellung wie die verschiedenen Phasen der französischen Revolution und der Strömungen im französischen utopischen Sozialismus. Schwächer ist die Schilderung der entsprechenden Strömungen in Deutschland, das in diesem Bande etwas stiefmütterlich behandelt wird.

Eine Enttäuschung bereitet der fünfte, abschließende Band des Beerschen Werkes, der die sozialen Kämpfe und Strömungen von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die letzten Jahre schildert. Statt der inneren Geschlossenheit der vorhergehenden Bände findet man in diesem Teil eine merkwürdige Ungleichheit der Gesamtanlage, sowie eine innere Unsicherheit bei der Behandlung des Stoffes. Gut sind lediglich die Abschnitte über die deutsche Revolution von 1848 und über die Hauptgrundzüge der Marxschen Theorie. Die übrigen Abschnitte sind entweder zu skizzenhaft und oberflächlich oder zu sehr von der neuen Einstellung des Verfassers beeinflusst, der vor kurzem zu den Kommunisten übergetreten ist. Man kann volles Verständnis für die Schwierigkeit der Aufgabe haben, in knappen Umrissen eine Geschichte der sozialen Kämpfe und sozialistischen Strömungen des letzten halben Jahrhunderts zu liefern. Diese Aufgabe hätte aber eher erreicht werden können, wenn der Verfasser sich nicht in Details verloren, sondern, wie in den vorhergehenden Teilen, die großen Linien der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung eingehalten hätte. Befremdlich wirkt auch die in den letzten Abschnitten zutage tretende Gesamteinstellung des Verfassers, der es beispielsweise zur Rechtfertigung der bolschewistischen Experimente in Rußland nicht verschmäht, die banale kommunistische Agitationsphrase anzuführen, daß der Rückzug der Bolschewisten in Rußland auf das „Versagen“ und die „Passivität“ des west- und mitteleuropäischen Proletariats zurückzuführen sei. Mit historischem Materialismus oder auch nur mit wissenschaftlicher Gründlichkeit hat eine derartige Erklärung nicht das geringste gemein.

Trotz der erwähnten Mängel des letzten Bandes, die den Gesamtwert des Werkes natürlich wesentlich beeinträchtigen, kann die Schrift von Beer warm empfohlen werden. Für jeden, der sich in die Gedankengänge des Sozialismus vertiefen und die Etappen des sozialen Befreiungskampfes der unterdrückten Klassen kennen lernen will, bietet das Werk einen Leitfaden, wie er bisher in solcher Vollständigkeit in der sozialistischen Literatur nicht vorhanden war.

U. S t e i n.